

[Startseite](#) | [Lokales](#) | [Region Bern](#) | [Landwirtschaft im Löwen Landiswil](#): In diesem Gasthof qu

Abo **Landwirtschaft im Löwen Landiswil**

# In diesem Gasthof quieken noch immer die Schweine

Sie ist die Wirtin, er der Bauer – diesem traditionellen Modell lebten früher viele Berner Gasthöfe nach. In Landiswil ist das noch immer so. Fast jedenfalls.



Stephan Künzi

Publiziert: 30.09.2022, 19:30



Stattlicher Riegbau: Der Löwen Landiswil präsentiert sich als landläufiger Gasthof. Im rückwärtigen Stallteil wird nach wie vor Landwirtschaft betrieben.

Foto: Raphael Moser

Ein Gasthaus, das gleichzeitig auch Bauernhof ist. Das war früher gang und gäbe. Und machte Sinn: Wer Landwirtschaft betrieb, beschäftigte viele Angestellte, und die wollten allesamt verköstigt sein. Da spielte es keine Rolle mehr, gleich noch für eine Gaststube mit ein paar Leuten mehr zu kochen.

Dazu kam, dass in der eigenen Beiz die Produkte aus Feld und Garten direkt verarbeitet und serviert werden konnten. «Der Bauernhof trägt den Gasthof, und der Gasthof trägt den Bauernhof,» sagt Fritz Schütz dazu. «Das eine geht nicht ohne das andere», ergänzt seine Frau Annemarie.

## Klare Arbeitsteilung

Die beiden reden nicht ohne Grund in der Gegenwart. Fritz und Annemarie Schütz gehören zu den wenigen im Kanton Bern, die noch immer nach dem althergebrachten Modell arbeiten. Seit 37 Jahren führen sie gemeinsam den Löwen in Landiswil. Sie ist schwergewichtig «im vorderen Teil» mit Küche, Gaststube, Säli und Saal tätig und er «im hinteren Teil» mit den Ställen und den Tieren, wobei man sich hier wie dort natürlich gegenseitig zur Hand geht.



Die Wirtin und der Bauer – Annemarie und Fritz Schütz tragen seit 37 Jahren die Verantwortung für den Löwen Landiswil.

Foto: Raphael Moser

Fritz Schütz stellt es fest und lacht. Der 69-Jährige ist im stattlichen Gebäude, das vor genau 200 Jahren gebaut worden ist, aufgewachsen und kennt nichts anderes. Ja, er hat als Jugendlicher sogar noch erlebt, wie in einem Nebengebäude die Schmiede in Betrieb war. Vom Kolonialwarenladen mit dem grossen Schiebefenster, durch das seine Vorfahren einst ihre Waren verkauften, war damals nur noch das Lokal vorhanden.

## **Das Land verpachtet**

Ganz so wie seit eh und je funktioniert der gemischte Betrieb unter dem gleichen First heute auch nicht mehr. Der Stallteil ist zwar nach wie vor belebt, zur Linken liegen das ganze Jahr über die Schweine, zur Rechten stehen jeweils im Winter die Gusti. Das sorgt für eine spezielle Aura, die jeder, der über die Schwelle des Gasthofs tritt, sofort wahrnimmt.

Aber: Seit 2012 gehört das Vieh nicht mehr Fritz Schütz selber, sondern seinem Sohn. An ihn hat er auch die 7,4 Hektaren Land verpachtet, die zum Heimet gehören. Der Junior konnte damals ganz in der Nähe den Betrieb eines Verwandten übernehmen und kommt nun dank der elterlichen Parzellen auf rund 20 Hektaren Nutzfläche. Sie sichern ihm eine gute bäuerliche Existenz.

## **Noch immer Aushilfe**

Er sei froh, die Verantwortung für die Landwirtschaft im hinteren Teil nicht mehr tragen zu müssen, sagt Fritz Schütz. Die Doppelbelastung mit dem Gasthof im vorderen Teil war in der Tat nicht ohne. So stand er auch dann schon wieder frühmorgens im Stall, wenn es am Vorabend mit den Gästen spät geworden war. Die Kühe wollten gemolken sein.



Unten der Miststock, oben der Hinweis auf den Kartoffelverkauf – im Löwen Landiswil wird unübersehbar Landwirtschaft betrieben.

Foto: Raphael Moser

Trotzdem zog sich Fritz Schütz nur schrittweise zurück. Zuerst bildete er mit seinem Sohn eine Betriebsgemeinschaft und löste diese erst auf, als er vor vier Jahren pensioniert wurde. Der Schnitt war aber auch dann nicht definitiv. «Ich helfe noch heute gerne aus.»

## Es läuft weniger

In Gaststube, Säli und Saal läuft derweil spürbar weniger als noch in den Anfängen vor knapp vierzig Jahren. Die Zeiten, in denen die sonntägliche Berner Platte fast sicher für ein volles Haus sorgte, sind vorbei, und wochentags gehen nur noch sechs bis zehn Menüs über die Theke. Familienfeste werden zwar nach wie vor gebucht, Hochzeitsgesellschaften dagegen sind rar geworden. Zu gross ist die Konkurrenz durch die bald 30-jährige Mehrzweckhalle.

Feste Angestellte lägen heute auf alle Fälle nicht mehr drin, sagt Annemarie Schütz. In den besten Zeiten arbeitete je eine Person in Küche und Service fix mit.

## Aus Pflichtgefühl

Warum die beiden dennoch unbeirrt weitermachen? Zumal auch sie mit 72 Jahren das Rentenalter längst erreicht hat? Fritz und Annemarie Schütz wollen nicht falsch verstanden werden. «Dank einer treuen Stammkundschaft», wie sie betont, gebe es nach wie vor gute Sonntage, und auch unter der Woche laufe immer etwas, nicht zuletzt wegen der diversen Vereinsaktivitäten. Die Nachfrage sei aber viel schwankender als früher, besonders seit Corona.



Der Milchkannenträger: Wer genau hinschaut, entdeckt auch auf der Vorderseite des Löwen Landiswil Hinweise auf die Landwirtschaft.

Foto: Raphael Moser

Dazu kommt das Pflichtgefühl dem Dorf gegenüber. «Landiswil hat schon alle Läden und die Post verloren», stellt Fritz Schütz fest. «Wenn auch wir dichtmachen, gibt es im Dorf gar keinen Treffpunkt mehr.»

## Nun die Zukunft

Trotzdem machen sich die beiden nun gemeinsam mit ihren vier Kindern Gedanken über die Zukunft des Löwen. Die nächsten Wochen und Monate werden darüber entscheiden, in welcher Form es mit dem Gasthof weitergeht. Und vor allem auch, ob die Kombination mit dem Bauernhof weitergeführt wird.

Dass die meisten Wirtinnen und Wirte mit dieser Tradition längst gebrochen haben, hat gute Gründe. Sie wollten sich voll aufs Kochen konzentrieren und empfanden den Spagat zur Landwirtschaft als hinderlich. Einige benötigten den Stallteil auch für Ausbauten, für eine Toilettenanlage etwa oder für Garagen- und Lagerräume.

Der Löwen Landiswil feiert den 200. Geburtstag am Samstag, 1. Oktober, ab 9 Uhr.

---

**Stephan Künzi** ist Journalist und Redaktor und als solcher seit über dreissig Jahren im Kanton Bern unterwegs. Er schreibt über alles, was die Leserinnen und Leser im Alltag bewegt. Sein besonderes Interesse gilt dem öffentlichen Verkehr. [Mehr Infos](#)

Fehler gefunden? [Jetzt melden](#).

**0 Kommentare**